

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK e.V.

---



DEUTSCHE  
AKTUARVEREINIGUNG e.V.

---



# Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort	5
Vorstandsbericht DGVM	7
Aus- und Weiterbildung	8
Die Blätter der DGVM	9
Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik	12
Internationaler AFIR-Kongress	13
Jahrespreis der DGVM und DAV	14
Vorstandsbericht DAV	16
Prüfungen und Ausbildung zum Aktuar	17
Entwicklung des Berufsstandes	18
DAV International	20
IVS	21
Spartenarbeit	
Finanzmathematik	23
Lebensversicherung	25
Krankenversicherung	27
Schadenversicherung	30
HUK-Versicherung	32
Altersversorgung	34
Bausparmathematik	37
Fachgruppen	
AFIR-Gruppe	38
ASTIN-Gruppe	39
LEBENS-Gruppe	40
PENSIONS-Gruppe	42
Der Aktuar	43
Bericht zur Geschäftsstelle	44
Jahresabschluss 2001	46
Übersicht über die Ausschüsse	58



## Vorwort für den Geschäftsbericht DAV/DGVM

---

Liebe Mitglieder,

die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Versicherungsmathematik e.V. legen den Geschäftsbericht für das Jahr 2001 vor. Der Bericht gibt den Mitgliedern Rechenschaft über das vergangene Berichtsjahr, dient aber auch dazu, einer breiteren Öffentlichkeit Rolle und Aufgaben unseres Berufsstandes vorzustellen.

Besonderes Anliegen der DAV ist es,

- den Mitgliedern Kenntnisse und Wissen aktuarieller Techniken und Methoden zu vermitteln, die sie in der täglichen Berufspraxis anwenden oder für spätere Aufgaben in diesem Bereich befähigen.
- den Aktuaren Rahmenempfehlungen und Fachgrundsätze an die Hand zu geben, die darauf abstellen, eine vernünftige, seriöse Marktbearbeitung sicherzustellen; sie müssen aber auch Gestaltungsmöglichkeiten im Interesse eines wettbewerbsorientierten Handelns offen lassen und sich dabei in zunehmendem Umfang an internationalen Entwicklungen und Trends orientieren.
- sich in der Öffentlichkeit dort zu Wort zu melden, wo statistische und zufallsrelevante Fragen zur Diskussion stehen – auch im politischen Raum.

Besonderes Anliegen der DGVM ist es,

- die fachlich-wissenschaftlichen Grundlagen zu entwickeln – dieses auch im internationalen Kontext.
- und damit die Lehre an Universitäten und Fachhochschulen zu fördern, um den Nachwuchs von kompetenten Aktuaren zu sichern.

Drei Entwicklungen des Berichtsjahres sind in besonderer Weise in die Diskussion gekommen:

- Auf internationaler Ebene wird in zunehmendem Umfang über die Rolle diskutiert, die der Aktuar im Beruf ausüben sollte. Die Diskussion orientiert sich an zwei grundlegenden Linien: Zum einen besteht Bedarf an einer stärkeren Vereinheitlichung wegen der zunehmend grenzüberschreitenden Tätigkeiten, zum anderen wird eine stärkere Verantwortung im Rahmen selbstregulierter Marktordnungen gefordert. Die IAA hat jüngst ein Papier vorgelegt, welches gegenwärtig in Deutschland diskutiert wird.
- Das Rentenreformgesetz hat mit seinen Regelungen zu den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung neue actuarielle Wege angebahnt. Der innere Zusammenhang von Garantieleistungen, Struktur der Kapitalanlage und Sicherheitskapital ist über die höhere Flexibilität in der Kapitalanlage in die Diskussion gekommen und wird auf Sicht die actuariellen Rahmenbedingungen deutlich verändern - eine große Herausforderung für unseren Berufsstand.

- Wir haben im Berichtsjahr die Struktur der DAV und DGVM überprüft, um die Rolle dieser beiden Vereine noch stärker zu profilieren. Ergebnis sind Vorschläge zu einer Strukturreform der Vereine, die ihren Niederschlag in Satzungsergänzungen finden. Dazu gehören auch Vorschläge, die die Vorstandsarbeit noch effizienter machen sollen.

In zahlreichen Ausschüssen und Arbeitsgruppen sind unsere Mitglieder aktiv gewesen. Haupt- und nebenamtlichen Kollegen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlich gedankt; denn bei aller zunehmenden gewollten und auch nötigen Professionalität steht eine so große Organisation, wie unsere Vereine sie darstellen, wesentlich auch auf einer starken Basis nebenamtlicher Arbeit, die sich ganz wesentlich in den vielen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen artikuliert.

Ihr

Martin Balleer

# Vorstandsbericht

---

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK e.V.

**Vorstand:**

Dr. Martin Balleer, Göttingen	Vorsitzender
Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg	stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Edgar Neuburger, München	stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Peter Albrecht, Mannheim

Dr. Eberhard Bertsch, Ludwigsburg

Prof. Dr. Christian Hipp, Karlsruhe

Prof. Dr. Claudia Klüppelberg, München

Dr. Johannes Lörper, Hamburg

Dr. Ulrich Orbanz, München

Dr. Michael Renz, Bonn

## Aus- und Weiterbildung

---

### **Erfolgreicher Start der Akademie**

Die Aus- und Weiterbildung für Aktuare wird von der in 2000 gegründeten Deutschen Aktuar-Akademie GmbH durchgeführt. Gesellschafter der GmbH sind die Deutsche Gesellschaft für Versicherungsmathematik, die Deutsche Aktuarvereinigung und das Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen. Ziel der Akademie ist die Sicherung einer qualifizierten Ausbildung und eines umfangreichen Weiterbildungsangebotes. Für die inhaltliche Gestaltung ist ein Direktorium verantwortlich, das für 4 Jahre gewählt wurde.

### **Dezentrales Ausbildungsangebot**

Die Akademie bietet zusätzlich zu den bisherigen ein- bis zweitägigen Prüfungsvorbereitungsseminaren Kurse an, in denen in jeweils 24 Vorlesungsstunden der Stoff des Grundwissens ausführlich erarbeitet wird. Um möglichst vielen Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen, finden die Kurse parallel in mehreren Orten statt – Hamburg, Köln, München, Frankfurt, Stuttgart und Mannheim. Die Teilnehmerzahlen an den Kursen sind geringer als die Teilnehmerzahlen an den Prüfungsvorbereitungsseminaren, die Resonanz der Kursteilnehmer ist jedoch durchweg positiv. Besonders hervorgehoben wurde die hohe fachliche Kompetenz der Dozenten.

### **Weiterbildungs- programm**

Im Jahr 2001 wurden insgesamt 11 Weiterbildungsseminare zu 9 verschiedenen Themen abgehalten, an denen insgesamt 304 Personen teilnahmen. Für 2002 sind bereits 17 verschiedene Weiterbildungsseminare im Jahresprogramm vorgesehen, das Anfang 2002 veröffentlicht wird, weitere Seminare sind in der Vorbereitung.

Folgende Veranstaltungen wurden in 2001 von der Akademie durchgeführt:

- 11 Repetitorien Grundwissen mit 428 Teilnehmern
- 8 Seminare Spezialwissen mit 246 Teilnehmern
- 20 Kurse Grundwissen mit 258 Teilnehmern
- 11 Weiterbildungsseminare mit 304 Teilnehmern

## Die Blätter der DGVM

---

Die Blätter sind das wissenschaftliche Aushängeschild der DGVM. Es erschienen 2001 als Band XXV Heft 1 und 2 zwei Hefte mit den folgenden Artikeln:

- Excess of loss reinsurance with reinstatements: premium calculation and ruin probability of the cedent  
(Jean-Francois Walhin und Jose Paris)
- Bonus-Malus scales using exponential loss functions  
(Michel Denuit und Jan Dhaene)
- Die Berechnung von versicherungstechnischen Werten mit linearen Gleichungssystemen  
(Burkhard Disch)
- Variational methods for studying the problem of the discounted dividend payments  
(Emilia di Lorenzo)
- An Extension of the Bühlmann Credibility Model  
(Erhard Kremer)
- Ausgleichsverfahren für Kopfschäden: Bemerkungen zu einer Arbeit von Siegel  
(Klaus Th. Hess)
- $\chi^2$ -Anpassungstest zur Überprüfung des rechnermäßigen Profils in der PKV  
(Kai Bruchlos)
- Bemerkungen zum Thema Signifikanztests für Kopfschadenprofile  
(Gerhard Siegel)
- Die fondsgebundene Rentenversicherung mit Fondsanbindung in der Rentenbezugsphase - Produktideen und empirische Analysen  
(Karin Mutschler und Jochen Ruß)
- Kritik der Richttafeln III  
(Harald Jaeger)
- Parameterschätzung im Vasicek-Modell  
(Marian Brandau, Wilfried Grecksch und Frank Ebert)



- Implicit options in life insurance contracts. Part 1 - The case of lump sum options in deferred annuity contracts  
(Tobias Dillmann und Jochen Ruß)
- Implicit options in life insurance contracts. Part 2 - The case of flexible expiration options in endowment contracts  
(Tobias Dillmann und Jochen Ruß)
- Bemerkungen zur Optimalität von Bonus/Malus-Systemen  
(Axel Wolfstein)
- Some comments on the individual risk model and multivariate extension  
( J. F. Walhin und J. Paris)
- Truncated linear zero utility pricing and actuarial protection models  
(Werner Hürlimann)
- An elementary upper bound on the loading of a largest claims reinsurance cover  
(Erhard Kremer)
- Versicherungsmathematische Risikomessung für ein Kreditportfolio  
(Frank B. Lehrbaß, Ingo Boland und Reinhard Thierbach)
- Bilanzierung und Migration bei sich erneuernden Rentenbeständen  
(Gerd Jensen)
- Äquivalente Berechnungsarten der Alterungsrückstellung bei der kleinen Anwartschaft  
(Kai Bruchlos)
- Zur Kalkulation der Pflegeversicherung  
(Michael Sattler)

Außerdem gab es Beiträge im Leserforum von Erhard Kremer.

Zudem wurden Berichte und Musterlösungen zu den folgenden Prüfungen der DAV veröffentlicht:

- Grundwissen: Mathematik der Lebensversicherung Nov. 2000  
(Jürgen Strobel, Klaus Allerdissen und Hans-Jochen Bartels)
- Mathematik der Pensionsversicherung Nov. 2000  
(Edgar Neuburger)

Mathematik der Lebensversicherung März 2001  
(Jürgen Stobel, Klaus Allerdissen und Hans-Jochen Bartels)

Mathematik der Krankenversicherung März 2001  
(Jürgen Behne und Hans-Joachim Krauß)

Bausparmathematik März 2001  
(Hans Laux)

Finanzmathematik März 2001  
(Peter Albrecht)

Informationsverarbeitung März 1999  
(Peter Bruetzel und Michael Aschenbrenner)

Informationsverarbeitung März 2000  
(Peter Bruetzel und Michael Aschenbrenner)

Informationsverarbeitung März 2001  
(Peter Bruetzel und Michael Aschenbrenner)

Spezialwissen: Mathematik der Lebensversicherung Okt. 1999  
(Jürgen Stobel, Klaus Allerdissen und Hans-Jochen Bartels)

Mathematik der Lebensversicherung Okt. 2000  
(Jürgen Stobel, Klaus Allerdissen und Hans-Jochen Bartels)

Mathematik der Pensionsversicherung Sept. 2000  
(Edgar Neuburger)

Mathematik der Krankenversicherung Okt. 2000  
(Erich Schneider)

Mathematik der Schadensversicherung 1997 und 1998  
(Christian Hipp und Thomas Mack)

## **Standardwerk der DAV**

Die als „blau-weiße“ Reihe bekannte Schriftenreihe stellt seit über 25 Jahren ein erfolgreiches Medium dar, um aktuarielle Methoden und Verfahren, die über den Umfang und die Bedeutung eines Fachartikels hinausgehen, ausführlich zu dokumentieren. Ziel der Schriftenreihe ist es, den Aktuaren wissenschaftliche fundierte und zugleich praktisch nützliche Dokumentationen aus ihrem Fachgebiet an die Hand zu geben. Bisher sind 31 Bände in dieser Reihe erschienen.

## **Neuerscheinungen**

Die im letzten Jahr angekündigte Arbeit des Ausschusses Finanzmathematik mit dem Titel „Investmentmodelle für das Asset & Liability Model von Versicherungsunternehmen“ ist wie angekündigt, allerdings mit einer leichten Verzögerung, erschienen. Die Arbeit gibt einen Überblick über praxisrelevante Investmentmodelle und stellt die Ergebnisse von Arbeitsgruppen des Ausschusses Finanzmathematik dar.

## **Geplante Neuerscheinungen**

Die Arbeiten

- Krankenversicherung (Klaus Bohn, Mannheim) und
- Statistische Methoden der Risikotheorie (Christian Hipp, Karlsruhe)

haben sich weiterhin verzögert.

## **Weiterentwicklung der Schriftenreihe**

Es ist nach wie vor ein großes Problem, für die Schriftenreihe Autoren zu finden, die bereit sind, ihre Erfahrungen und Kenntnisse in schriftlicher Form niederzulegen. Dies ist einerseits verständlich, da die Abfassung eines solchen Buches erfahrungsgemäß zu einer erheblichen Belastung des Autors führt. Andererseits stellt die Schriftenreihe ein hervorragendes, gut etabliertes Medium für die Publikation aktuarieller Lehrinhalte dar. Wir appellieren dringend an die Mitgliederschaft, dieses Medium entsprechend zu nutzen.

# Internationaler AFIR-Kongress

---

Das 11. Internationale AFIR-Colloquium fand vom 5. – 7. September 2001 im Fairmont Royal York Hotel in Toronto/Kanada statt. Es nahmen Aktuare aus 22 Ländern teil, darunter auch aus Afrika sowie Osteuropa.

## **AFIR-Colloquium in Kanada**

In den beiden Proceedingsbänden waren 33 Arbeiten enthalten (darunter auch von den deutschen Autoren Peter Albrecht, Elke Eberts, Martin Durr, Raimond Maurer, Thomas Stephan und Ulla Ruckpaul).

Die Hauptthemenbereiche waren:

- Investment-linked Assurance
- Pricing Theory
- Pensions and Annuities
- Investment Risk Management
- Fair Value
- Derivative Pricing
- Portfolio Management.

Das Colloquium wurde abgerundet durch eine Reihe von Gastvorträgen, zwei wissenschaftlichen und – dies war eine Innovation – zwei „Lunch-Speakers“. Paul Embrechts (ETH Zürich) sprach über „Bounds on Value-at-Risk for General Functions of Dependent Risks: The Actuarial Approach“ und Michel Crouhy (Canadian Imperial Bank of Commerce) über „Implications of the New Basel Capital Accord“. Zum Lunch sprachen Sherry Cooper (BMO Nesbitt Burns) über „Take Control in the Acceleration Age - Ride The Wave“ und Malcolm Knight (Bank of Canada) über „Challenges Created by Globalization and the Integration of Financial Markets“. Großen Anklang fand des weiteren die Spezialveranstaltung über „Enterprise Risk Management“.

## **Einladungsvorträge und Spezialveranstaltungen**

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde Prof. Dr. Peter Albrecht in die Leitung der Internationalen AFIR-Gruppe, das AFIR-Section Committee gewählt.

## **Wahl**

Das 12. AFIR-Colloquium wird vom 17. – 19. März 2002 in Cancun/Mexiko im Rahmen des Internationalen Aktuarkongresses stattfinden.

# Jahrespreis der DGVM und der DAV

---

## **Aktuelle praxisrelevante Themen der Aktuarwissenschaft**

Die Vorstände der DGVM/DAV haben 1998 einen Jahrespreis ins Leben gerufen, um den Fortschritt der Aktuarwissenschaft zu fördern und insbesondere jüngere Versicherungsmathematiker zu motivieren, sich mit ungelösten Fragen der Aktuarwissenschaft zu befassen. Durch Liberalisierung und Globalisierung sowie durch die Integration Europas entstehen neue Herausforderung für die Weiterentwicklung der Aktuarwissenschaft und ihre Umsetzung in die Praxis. Es gilt, neue aktuarielle Antworten auf Fragen zu finden, die sich durch den Wandel der Risiken, durch technischen Wandel, Veränderungen der Motive und Umgestaltung der sozialen Systeme ergeben. Diese Aufgabenstellung verlangt insbesondere eine intensive Kommunikation und Zusammenarbeit der Aktuarwissenschaftler in Wissenschaft und Praxis.

Mit der Initiierung des Jahrespreises sollte auch explizit eine der in der Satzung der DGVM niedergelegten Maßnahmen zur Erfüllung des Vereinszwecks realisiert werden. Gefragt sind Arbeiten, die aktuelle, praxisrelevante Themen der Aktuarwissenschaft in angemessener Form behandeln.

## **Preisgelder ausgeschrieben**

Die DGVM/DAV setzen für die von der Jury ausgezeichneten Arbeiten einen Preis von 25.000,- DM aus. Die Jury ist berechtigt, den Preis zu teilen. Erste Preise sind mit 12.000,- DM, zweite Preise mit 6.000,- DM, dritte Preise mit 3.500,- DM zu dotieren. Die Jury kann zudem eine Arbeit mit einem Nachwuchspreis auszeichnen. Der Nachwuchspreis ist mit 3.500,- DM dotiert. Die Teilnahme steht grundsätzlich allen Aktuarwissenschaftlern offen. Für die Teilnahme am Nachwuchspreis gilt eine Altersbeschränkung von 30 Jahren.

Um die wissenschaftliche Öffentlichkeit auf diesen Preis aufmerksam zu machen, um den wissenschaftlichen Anspruch auch nach außen zu vermitteln und um die Intention des Preises, dauerhafte Erfolge in der aktuariellen Praxis bedürfen der wissenschaftlichen Fundierung und Grundlagenforschung, durch einen bekannten Mathematiker und Aktuar als Vorbild zu dokumentieren, wurde dem Preis auf der Mitgliederversammlung 2000 der DGVM/DAV der Name „Gauß-Preis“ gegeben.

Für den Gauß-Preis 2000 wurden fünf Arbeiten mit folgenden Themen eingereicht:

- Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung
- Bilanzierung und Bewertung von Deckungsrückstellungen und Abschlusskosten nach US-GAAP
- Wann ein Sicherheitszuschlag kein Sicherheitszuschlag ist
- Wahrscheinlichkeitstheoretische Überlegungen zum Umfang von Reservefonds zur Reduktion der Volatilität von Finanzportfolios
- Langfristige Beitrags- und Schadenentwicklung in der PKV

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten wird durch eine Jury (vergl. Geschäftsbericht 1998) vorgenommen, aus der für jedes Gebiet zwei Juroren zur Verfügung stehen. Die Arbeiten werden ohne Nennung der Autoren an die Gutachter weitergegeben.

Um die Vergleichbarkeit der Begutachtung bei unterschiedlichen Juroren und unterschiedlichen Themengebieten zu gewährleisten, wurde ein Fragebogen entwickelt, der zunächst hinterfragt, ob die Zielsetzung des Preisausschreibens erfüllt ist. Um dann die Qualitäten der Arbeiten in eine Rangordnung zu bringen, geht man von der Vorstellung aus, daß diese Arbeiten veröffentlicht werden sollten. Deshalb liegt es nahe zu fragen, ob und wenn ja, in welcher aktuariellen Zeitschrift die zu bewertende Arbeit ihren Platz finden könnte. Da die genannten Zeitschriften unterschiedliche Profile und unterschiedliche theoretische Niveaus haben, kann dadurch indirekt eine summarische Bewertung durchgeführt werden. Da die Juroren den Fragebogen, der sich im wesentlichen aus geschlossenen, aber auch aus einigen offenen Fragen zusammensetzt, als eine Hilfe bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit empfanden, soll er auch künftig eingesetzt werden. Der Fragebogen wurde in „Der Aktuar“ Heft 4 1999 veröffentlicht.

Aufgrund des einstimmigen Votums der Juroren wurde keine der 2000 eingereichten Arbeiten als preiswürdig angesehen. Die Vorstände der DGVM/DAV bedauern das sehr und halten es für dringend notwendig, die Publizität des Gauß-Preises – vornehmlich an den Universitäten – zu erhöhen.

**Eingereichte  
Arbeiten**

**Publizität des  
Gauß-Preises  
erhöhen**

# Vorstandsbericht

---

DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG e.V.

**Vorstand:**

Dr. Martin Balleer, Göttingen	Vorsitzender
Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln	stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf, Köln	stellv. Vorsitzender

Klaus Allerdissen, Overath

Claus-Jürgen Beye, Stuttgart

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München

Rainer Fürhaupter, Köln

Norbert Heinen, Köln

Dr. Axel Holzwarth, Köln

Dr. Eckhard Hütter, Stuttgart

Dr. Dieter Köhnlein, Köln

Heinz-Werner Richter, Wuppertal

Michael Rosenberg, Düsseldorf

Jürgen Strauß, München

## Prüfungen zum Aktuar

---

Im Jahr 2001 haben 175 Aktuare ihre Prüfung erfolgreich abgelegt und sind als neue Mitglieder in die Vereine aufgenommen worden. An den Prüfungen im Spezialwissen haben insgesamt 199 Prüflinge teilgenommen, die Erfolgsquote von 88% zeigt wiederum die gute Vorbereitung der Teilnehmer auf die Spezialwissen-Prüfung. Zur Zeit sind über 1000 Mathematiker in der Ausbildung zum Aktuar, so dass auch in den nächsten Jahren mit einem starken Wachstum der Mitgliederzahlen zu rechnen ist.

**175 neue Mitglieder**

Zur Vorbereitung auf die Prüfungen im Grundwissen werden von der Deutschen Aktuar-Akademie zusätzlich zu den bisherigen ein- bis zweitägigen Prüfungsvorbereitungsseminaren (Repetitorien) in mehreren Städten Kurse angeboten, die in jeweils 24 Vorlesungsstunden intensiv den Prüfungsstoff erarbeiten. Zu allen Fächern des versicherungsmathematischen Grundwissens werden regelmäßig an mehreren Standorten Kurse angeboten. Die Inhalte der Kurse sind durch Leitfäden vorgegeben, die Dozenten der Kurse stimmen sich eng mit dem Ausbildungs- und Prüfungsausschuss ab, so dass eine optimale Vorbereitung auf die Prüfungen zum Aktuar gegeben ist.

**Intensive Prüfungs-  
vorbereitung in  
Kursen**

Der Prüfungsausschuss hat sich vorrangig mit der Umgestaltung der Prüfungsanforderungen zur Anpassung an die internationalen Anforderungen beschäftigt. Es ist vorgesehen, die Fächer „Rechnungswesen für Aktuare“ und „Finanzmathematik“ als Pflichtfächer im Grundwissen einzuführen. Durch eine Anpassung bei den Wahlfächern wird sichergestellt, dass die Anzahl der Prüfungen unverändert bleibt. Die entsprechenden Änderungen der Prüfungsordnung durch den Vorstand der DAV sind für das 1. Halbjahr 2002 vorgesehen. Die neue Prüfungsordnung wird auf alle diejenigen Anwendung finden, die sich nach der Verabschiedung durch den Vorstand zur Prüfung anmelden.

**Internationale  
Anforderungen an  
Prüfungsinhalte**

Aus der aktuellen Gesetzgebung zu Pensionsfonds ergeben sich neue Anforderungen an die Aktuarausbildung, die in einer neu eingerichteten Arbeitsgruppe behandelt werden.



## Entwicklung des Berufsstandes

---

### **Ausschuss für berufsständische Fragen**

Die Arbeit des Ausschuss für Berufsständische Fragen (AbF) spiegelt die aktuelle Diskussion um die dynamische Entwicklung unseres Berufsstandes wider, da der AbF den Vorstand der DAV in allen Fragen der Wahrung, Pflege und Förderung der berufsständischen Belange der in der DAV organisierten Aktuar berät. Die Mitglieder des AbF sind am 9. Januar 2002 vom Vorstand neu gewählt worden. Es sind dies die Vorsitzenden bzw. Beauftragten der folgenden Ausschüsse, Fachgruppen oder Institute: AFIR, ASTIN, IVS, Bauspar, Finanz, Kranken, Leben und Schaden/HUK.

### **Verfahren zur Erstellung von Fachgrundsätzen**

Eine zentrale Bedeutung kommt dem Ausschuss bei der Erstellung und Einhaltung der Standesregeln und der Fachgrundsätze zu. Die Mitgliederversammlung hat im Jahr 1999 das Verfahren zur Erstellung von Fachgrundsätzen für fünf Jahre verabschiedet. Der AbF war seither schwerpunktmäßig damit beschäftigt, dieses Verfahren entsprechend der Vorgaben der Mitglieder in die Praxis umzusetzen. Hierbei ist besonders darauf zu achten, dass der Meinungsbildungsprozess für alle Mitglieder der DAV offen und transparent ist. Nur durch einen breiten Konsens ist die notwendige Akzeptanz und damit die Verbindlichkeit unserer Fachgrundsätze gewährleistet. Eine zentrale Rolle bei der DAV-internen Diskussion der Fachgrundsätze spielt unser - bereits im letztjährigen Geschäftsbericht ausführlich dargestellte - Internetauftritt unter [www.aktuar.de](http://www.aktuar.de) (hier speziell: Ausschuss für berufsständische Fragen). Der AbF hofft, dass dieses Medium zur Diskussion unserer Fachgrundsätze von den Mitgliedern noch intensiver genutzt wird. Daneben besteht natürlich auch die Möglichkeit, in den lokalen Gruppen u.ä. die sich noch im Verfahren befindenden Fachgrundsätze direkt mit den Kollegen zu diskutieren und Anregungen aus diesen Gruppen einzubringen. Es wäre schön, wenn der AbF der Mitgliederversammlung in zwei Jahren eine positive Bilanz über das 1999 beschlossene Verfahren zur Erstellung von Fachgrundsätzen präsentieren könnte. Hierzu sind allerdings noch Anstrengungen bei allen am Verfahren Beteiligten notwendig.

In mehreren Sitzungen hat sich der AbF, teilweise unter Hinzuziehung von Experten, mit der Verkammerung der Aktuare in Deutschland befasst. Ein Papier mit den Pro und Kontra Argumenten wurde dem Vorstand zugeleitet. In dieses Papier wurden aktuarielle Aspekte ebenso eingebracht wie die juristische und internationale Sicht. Nach intensiver Diskussion im Vorstand wurde ein Argumentationspapier mit breiter Mehrheit verabschiedet, das eine Verkammerung der Aktuare als kontraproduktiv ablehnt.

### **Diskussion zur Verkammerung**

Der Beruf des Aktuars zeigt in den letzten zehn Jahren eine bisher nicht gekannte Dynamik, insbesondere bei der Ausweitung des Einsatzes der Aktuare in den verschiedenen Bereichen des Versicherungswesens und der Finanzdienstleistungen. Dabei spielen neue Bewertungsmethoden ebenso eine Rolle wie internationale Einflüsse im Zusammenhang mit der Globalisierung oder die EU-Vereinheitlichung im Versicherungswesen und bei den Kapitalanlagen. Der AbF hat sich daher entschlossen, die Broschüre "Das Berufsbild des Aktuars" grundsätzlich zu überarbeiten. Nur so können wir junge Interessenten am Mathematikstudium und Studenten vor dem Abschlussexamen ebenso wie die Politik oder die Pressevertreter umfassend über unsere Tätigkeit als Aktuare in Theorie und Praxis unterrichten. Ziel des AbF ist es, diese Broschüre mit aktuellem Inhalt im nächsten Jahr neu aufzulegen.

### **Berufsbild des Aktuars**

## **Internationale Rechnungslegungsstandards**

Die in den vergangenen beiden Jahren angelaufene Begleitung des vom IASB (International Accounting Standards Board) angestoßenen Projektes zur Erarbeitung internationaler Rechnungslegungsstandards für Versicherungsverträge wurde seitens der IAA intensiviert und wird Anfang des Jahres 2002 in eine ausführliche Stellungnahme aus aktuarieller Sicht münden.

## **Die Rolle des Aktuars in der Versicherungsaufsicht**

Im IAA-Committee on Insurance Regulation stand im vergangenen Jahr in erster Linie ein ausführliches Grundsatzpapier mit dem Thema „The Role of the Actuary in the Prudent Supervision of Insurance Companies“ im Vordergrund. Ziel des Papiers ist, eine Diskussionsplattform für den Dialog mit der internationalen Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden zu formulieren. Die bisherigen Entwürfe zu dem erwähnten IAA-Papier beschreiben aus Sicht der DAV für die Personenversicherungssparten eine der derzeitigen deutschen Praxis weitgehend entsprechende Rolle des Aktuars im Finanzmanagement von Versicherungsunternehmen, gehen jedoch für das Nicht-Lebensgeschäft weit über die in unserem aufsichtsrechtlichen Umfeld heute kodifizierte Rolle des Aktuars hinaus. Vor der Formulierung einer abschließenden DAV-Position wird daher eine intensivere DAV-interne Diskussion erforderlich sein, die zwischenzeitlich in den zuständigen Gremien angestoßen wurde.

## **Solvency II**

Auf europäischer Ebene sind die Überlegungen zur mittelfristigen Ablösung der derzeitigen Solvabilitätsvorschriften über einen vorbereitenden Meinungs austausch der Groupe Consultatif mit Vertretern der europäischen Kommission nicht hinausgekommen. Dies sollte die DAV jedoch keineswegs davon abhalten, sich in ihren Gremien proaktiv mit möglichen Ansätzen zu einem künftigen Regelwerk auseinanderzusetzen, das die neueren Entwicklungen der Rechnungslegung ebenso berücksichtigt wie die zunehmende Bedeutung der Kapitalanlagerisiken.

## **Summer School**

Um neben der Vertretung berufsständischer Interessen auf internationalem Parkett die grenzüberschreitende Fortbildung und den persönlichen Dialog mit ausländischen Kollegen zu fördern, hat die DAV im Sommer 2001 für die Groupe Consultatif eine sehr gut besuchte und international beachtete Summer School zum Thema „The Impact of an Ageing Population on Health Insurance and Long Term Care“ ausgerichtet.

Das Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung (IVS) hat 2001 achtzehn neue Mitglieder aufgenommen und damit einen Mitgliederstand von 341 geprüften Versicherungsmathematischen Sachverständigen auf dem Gebiet der Altersversorgung erreicht. Auf der planmäßig im November abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde zum ersten Mal seit Bestehen des IVS von der satzungsmäßigen Möglichkeit Gebrauch gemacht, besonders verdiente Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern zu ernennen: Herr Dr. Karl-Joseph Bode und Herr Professor Manfred Helbig wurden von der Versammlung einstimmig aufgrund ihrer langjährigen Verdienste um das IVS und ihres großen Einsatzes seit Gründung zu dessen Ehrenmitgliedern gewählt.

## 341 Mitglieder

Der Vorstand setzt sich – seit dem Vorjahr – wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, Vorsitzender

Dipl.-Math. Claus-Jürgen Beye, Stuttgart, stellv. Vorsitzender

Dipl.-Math. Hans-Georg Klein, Köln

Prof. Dr. Edgar Neuburger, München

Dipl.-Math Helmut Schulz, Bad Homburg

Dr. Günther Zimmermann, Hamburg

Für den Fachausschuss Altersversorgung sind folgende Arbeitsgruppen tätig:

## Fachausschuss

<b>Arbeitsgruppe</b>	<b>Leiter</b>
Ausbildung	Prof. Dr. Neuburger
Rechnungslegung	Dr. Bode/Oecking
Rechnungsgrundlagen	Dr. Herrmann
Rechnungszins	Oecking
Finanzierungsverfahren	Dr. Herrmann
Ergebniserlegung bei Pensionskassen	Dr. Zimmermann
Pensionsfonds	Dr. Zimmermann

Aufgrund neuer Aufgabenstellungen durch die Rentenreform und das Altersvermögensgesetz ist eine gewisse Umstrukturierung der Arbeitsgruppen vorgesehen.

Der Fachausschuss hat im letzten Jahr vier Arbeiten als Fachgrundsätze verabschiedet:

Richtlinie

- IAS 19 über Employee-Benefit

Hinweise

- Verwaltungskosten bei Pensionskassen
- Solvabilitätsanforderungen an Pensionskassen
- Überschussverwendung bei Pensions- und Sterbekassen

### **Ausbildung**

Der Ausbildungs- und Prüfungsausschuss hat nach Abstimmung mit den DAV-Gremien das Prüfungsverfahren dahingehend verbessert, dass der Nachweis einer ausreichenden Berufserfahrung für die Teilnahme an den Klausuren in Arbeits- und Steuerrecht bereits mit 18 Monaten als gegeben angesehen wird. Weitere Einzelheiten zur besseren und aktualisierten Ausbildung des Aktuars werden zur Zeit vorbereitet.

### **Zusammenarbeit mit dem BAV**

Das BAV hat ein Rundschreiben mit Hinweisen für die Aufstellung von versicherungsmathematischen Gutachten für Pensions- und Sterbekassen versandt. Es beruht im wesentlichen auf einem mit dem IVS abgestimmten Entwurf.

### **Regularien**

Das IVS hat nun einen neuen Stempel verabschiedet, den man über die Geschäftsstelle der DAV/IVS beziehen und im Zusammenhang mit der Erstellung persönlicher Gutachten verwenden kann.

Im Ausschuss Finanzmathematik werden derzeit fünf Themenfelder bearbeitet, wobei in den meisten Themenfeldern die Arbeiten weitgehend abgeschlossen sind.

Die Arbeitsgruppe Ausbildung arbeitet eng mit der Deutschen Aktuar-Akademie zusammen und gibt Anregungen für die Ausbildung sowie für Weiterbildungsseminare.

**Ausbildung**

Die Veröffentlichung der Arbeiten über Asset Modelle in der Reihe „Angewandte Versicherungsmathematik“, die ursprünglich für das Jahr 2001 geplant war, hat sich aus redaktionellen Gründen in das Jahr 2002 verschoben. Ansonsten sind die Arbeiten der Arbeitsgruppe Investmentmodelle abgeschlossen.

**Investmentmodelle**

Die Arbeitsgruppe „ALM und Überschussbeteiligung“ hat ein Modell für eine „ALM-Surplus-Analyse“ entwickelt, die anhand verschiedener deterministischer Kapitalmarktszenarien die mögliche Entwicklung verschiedener Kenngrößen eines Lebensversicherers darstellt. Eine Veröffentlichung in "Der Aktuar" wird vorbereitet.

**Asset Liability  
Management**

Die Arbeitsgruppe „ALM und Produktentwicklung“ hat ihre Arbeitsergebnisse auf der AFIR-Frühjahrstagung vorgetragen und in „Der Aktuar“ veröffentlicht und somit ihre Arbeiten abgeschlossen.

Die Arbeitsgruppe „Methodisches Inventar für ALM“ hat die Ergebnisse der Untersuchung über den „Einsatz von Asset Liability Management-Tools und -Methoden bei deutschen Versicherungsgesellschaften“ in „Der Aktuar“ veröffentlicht. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse der Befragung von Tool-Anbietern ist in Vorbereitung.

Das Thema Asset Liability Management soll künftig in einer neuen Arbeitsgruppe bearbeitet werden. In der Mitgliederzeitschrift wurden interessierte Aktuare zur Mitarbeit aufgerufen.

### **Produktanalysen und -bewertungen**

Zwei Arbeitsgruppen bearbeiten die Themen „Implizite Optionen“ und „Produktanalyse und Cash-Flow“.

### **Aktuarielle Bewertung des Anlageergebnisses in Verbindung mit den Leistungsversprechen**

Die Arbeitsgruppe „Sammlung und Wertung von Kapitalanlage- und Bilanzierungsvorschriften“ bereitet die Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse in „Der Aktuar“ vor.

Die Arbeitsgruppe „Risikomanagement und Rating“ veröffentlicht zur Zeit ihre Ergebnisse in „Der Aktuar“.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Embedded Value“ wurden zur Diskussion an die Verantwortlichen Aktuarre versandt. Die eingegangenen Anmerkungen werden derzeit eingearbeitet. Das überarbeitete Papier kann dann im Laufe der ersten Jahreshälfte 2002 zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Mit der Einführung von Pensionsfonds wird ein neues Instrument für die betriebliche Altersversorgung geschaffen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe der DAV, des IVS und des GDV hat sich mit der Formulierung von Vorschriften für die Reservierung, Kapitalanlage und Solvabilität von Pensionsfonds beschäftigt und ein Thesenpapier dazu veröffentlicht. Zu den Verordnungsentwürfen des BMF, die im Dezember 2001 verabschiedet wurden, hatten DAV und IVS Stellungnahmen abgegeben und an den Anhörungen teilgenommen. Des weiteren wurde ein Arbeitsgruppe eingerichtet, die einen Entwurf für eine Aktuarverordnung für Pensionsfonds erstellt.

## **Pensionsfonds**

In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Unternehmen ihr Engagement in Aktien und Kapitalanlagen, deren Ertrag an Aktien oder am Aktienmarkt orientiert ist, stark ausgeweitet. Das stark zunehmende Engagement vieler Lebensversicherungsunternehmen in Zeiten steigender Aktienkurse hat nunmehr in der Phase der anhaltenden Baisse, die durch die starken Kurseinbrüche der vergangenen Monate noch eine Verstärkung fand, naturgemäss Auswirkungen auf die Kapitalerträge. Die DAV hat den Verantwortlichen Aktuaren daher einen Hinweis zur Empfehlung zur Überschussbeteiligung und zur versicherungsmathematischen Bestätigung gegeben, um die besondere Verantwortlichkeit der Aktuare zum Ausdruck zu bringen.

## **Entwicklungen am Kapitalmarkt**

Eine überarbeitete Fassung der Ausarbeitung zur Bestimmung einer aktuariell begründeten Zinsgarantie in der Lebensversicherung unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Sachverhalte wurde nach ausführlicher Diskussion im Ausschuss an die Verantwortlichen Aktuare zur weiteren Diskussion versandt. In vielen Punkten gibt es noch Meinungsdivergenzen, der Ausschuss ist aber der Meinung, dass das Papier geeignet ist für eine fachliche Diskussion der dargestellten Methode.

## **Höchstrechnungszins**

Die Arbeitsgruppe Rechnungszins hat ihren regelmässigen Zinsbericht erstellt, in dem eine Empfehlung für den Höchstrechnungszins gegeben wird. Aufgrund der von der DAV entwickelten Zinsszenarien empfiehlt es sich auch für das Jahr 2003, den Höchstrechnungszins bei 3,25% zu belassen.



### **Biometrische Rechnungs- grundlagen**

Die Arbeitsgruppe Biometrische Rechnungsgrundlagen hat Rechnungsgrundlagen für verminderte Erwerbsunfähigkeit erstellt. Dies ist durch die Änderung in der gesetzlichen Rentenversicherung ab Januar 2001 erforderlich. Es wurden angemessene biometrische Rechnungsgrundlagen für private Versicherungsprodukte erstellt, die die Definition der verminderten Erwerbsfähigkeit im Sinne des neuen Gesetzes zugrunde legen. Wie bei der Erstellung der Rechnungsgrundlagen für die Erwerbsunfähigkeit, die bereits veröffentlicht wurden, wurde bei der Datenbasis von Daten der gesetzlichen Rentenversicherung ausgegangen und entsprechende Abschläge auf die Invaliditätsrechnungsgrundlagen der DAV gefunden.

### **Künftige Sterblichkeits- entwicklung**

Es wurde eine Pressemitteilung veröffentlicht zur Entwicklung der künftigen Sterblichkeit. Der GDV hat Herrn Prof. Birg (Universität Bielefeld) mit einem Gutachten zur demographischen Bevölkerungsentwicklung beauftragt. Die Prognosen der Lebenserwartung in diesem Gutachten weichen nur geringfügig von den Werten ab, die man erhält, wenn man Lebenserwartungen auf der Basis der Bevölkerungsterblichkeit mit dem in der DAV1994R angenommenen Trend der künftigen Sterblichkeitsentwicklungen berechnet.

# Krankenversicherung

---

Der Ausschuss Krankenversicherung hat sich vorrangig mit den Themen beschäftigt, die sich aus der aktuellen Erörterung mit Treuhändern und Verantwortlichen Aktuaren ergeben haben. Dabei wurde eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den entsprechenden Gremien des Verbandes der privaten Krankenversicherung gesucht.

Ausgehend von der Situation in den Zahntarifen hat sich eine Arbeitsgruppe mit Kalkulationsmodellen beschäftigt, die ein im Alter fallendes Kopfschadenprofil risikogerecht in die Kalkulation nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren integrieren. Aufgabe und Ziel war es, den Aktuaren der Krankenversicherung Hinweise und Methoden an die Hand zu geben, wie die Forderung der Kalkulationsverordnung nach der Kalkulation risikogerechter Prämien bei Tarifen mit fallendem Kopfschadenprofil theoretisch aufgegriffen und in die Praxis umgesetzt werden kann. Dabei geht es nicht darum, bestimmte Verfahren vorzuschreiben, sondern auf Probleme und Besonderheiten aufmerksam zu machen und dem Aktuar Handlungswege aufzuzeigen.

Die Ausarbeitung „Kalkulation von Tarifen mit fallendem Kopfschadenprofil“ wurde inzwischen sowohl vom DAV-Ausschuss als auch von den Verantwortlichen Aktuaren und Treuhändern verabschiedet. Die Arbeit soll dem Verfahren für „Hinweise“ unterzogen und entsprechend publiziert werden.

Der Ausschuss hat eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, die gängigen Kalkulationsmechanismen für Optionsversicherungen, wie z.B. Anwartschaften, einer kritischen Würdigung zu unterziehen und Vorschläge für mit der Kalkulationsverordnung in Einklang stehende Verfahren zu unterbreiten.

**Kalkulation von Tarifen mit im Alter fallenden Kopfschäden**

**Optionsversicherungen**

Die Ausarbeitung „Anwartschaften und sonstige Optionen“ ist sowohl im DAV-Ausschuss als auch mit den Verantwortlichen Aktuaren und Treuhändern der Krankenversicherung abschließend besprochen worden. Aufgabe und Ziel war es, den Aktuaren Hinweise und Methoden zur Kalkulation von Anwartschaften und sonstigen Optionen an die Hand zu geben. Dabei geht es nicht darum, bestimmte Verfahren für die Kalkulation vorzuschreiben, sondern auf Kalkulationsprobleme und Besonderheiten aufmerksam zu machen, mit dem Ziel, dem Aktuar Handlungswege aufzuzeigen. Das Papier soll dem Verfahren für „Hinweise“ unterzogen und entsprechend publiziert werden.

### **Entwicklung der Krankheitskosten**

Eine weitere Arbeitsgruppe befaßt sich mit den strukturellen Entwicklungen der Krankheitskosten aufgrund der Ergebnisse der Vergangenheit. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

### **Modelle zur Finanzierung des bei Umstufung entstehenden Risikoausgleichsbedarfs**

Schon seit geraumer Zeit hat sich eine Arbeitsgruppe mit Verfahren zur Milderung von Bestandsentmischungseffekten bei Tarifwechseln beschäftigt und hierzu mehrere Modelle entwickelt.

Diese Modelle wurden den Verantwortlichen Aktuaren und Treuhändern in diversen Veranstaltungen vorgestellt. Es ergaben sich eine Reihe von Einwänden, die weiter – auch unter juristischen Aspekten – geprüft wurden. Zur Anwendung der erarbeiteten Modelle konnte allerdings kein Konsens gefunden werden; insbesondere die juristische Betrachtung führte zu erheblichen Bedenken. Aus diesem Grund hat der Ausschuss daher beschlossen, die Arbeit an diesem Thema einzustellen.

Als damit eng verknüpftes Thema wird sich der Ausschuss allerdings innerhalb einer neuen Arbeitsgruppe mit aktuariellen Fragen im Zusammenhang mit der Kopfschadenfinanzierung auseinandersetzen. Hier geht es in erster Linie darum, die Rahmenbedingungen für den Einsatz dieses Instrumentariums zu beleuchten und Kriterien für die Anwendung zu definieren.

Vom 4. bis 6. Juli 2001 hat die Summer School der Groupe Consultatif in Deutschland mit großem Erfolg stattgefunden. Das Thema lautete: „The Impact of an Aging Population in Health Care and Long Term Care Insurance“. Es wurden Vorträge zur Krankenversicherung und Pflegeversicherung unter nationalen und internationalen Aspekten angeboten.

**Summer School**

Die Stiftung Warentest führte eine neue Untersuchung von Vollversicherungstarifen in der Krankenversicherung durch. Der Ausschuss hat Kritikpunkte an den Erhebungsmerkmalen und angekündigten Auswertungsverfahren anhand der Ausarbeitung „Rating von Krankenversicherungsunternehmen“ (siehe „Der Aktuar“, Heft 3 und 4 1999) zusammengetragen und an Stiftung Warentest übermittelt.

**Stiftung Warentest**

Begonnen hat eine weitere Arbeitsgruppe damit, sich mit der Rechnungslegung nach IFRS/US-GAAP auseinanderzusetzen und deren Umsetzung in die aktuarielle Praxis in der Privaten Krankenversicherung zu beschreiben. Kurzfristig geht es darum, auf Basis der heute bereits vorhandenen Kenntnisse Praxiswissen zur aktuariellen Seite der Erstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS/US-GAAP und damit eines befreienden Konzernabschlusses zur Verfügung zu stellen.

**Rechnungslegung  
nach IFRS / US-  
GAAP**

Eine Studie zur Festlegung von Stornotafeln im Sinne von § 5 der Kalkulationsverordnung wurde im Ausschuss abschließend erörtert und soll nun mit den Verantwortlichen Aktuaren und Treuhändern diskutiert werden. Es handelt sich hier um eine beispielhafte Betrachtung, die dazu dienen soll, die Wirkungsmechanismen zu verdeutlichen.

**Festlegung von  
Stornotafeln**

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von DAV-Ausschuss „Krankenversicherung“ und Math-Stat.-Ausschuss des PKV-Verbandes beschäftigt sich dem Thema Rechnungszins.

**Rechnungszins**

**Standortbestimmung** Im Berichtsjahr hat sich der Ausschuss schwerpunktmässig mit der derzeitigen Situation in der Schadenversicherung tätiger Aktuare befasst. Die Ergebnisse dieser Standortbestimmung bilden die Grundlage für die weitere Ausschussarbeit.

Die wesentlichen Feststellungen waren:

- Selbst innerhalb der Versicherungsbranche haben Schadenversicherungsaktuare nicht überall ihre Rolle gefunden.
- Es gibt kein einheitliches Arbeitsumfeld der Schadenversicherungsaktuare. Eine intensive Zusammenarbeit erfolgt i.d.R. mit zahlreichen anderen Funktionsbereichen innerhalb eines Unternehmens, teilweise gibt es auch Überschneidungen.
- Die Berufsaussichten für Schadenversicherungsaktuare sind nach wie vor ausgezeichnet. Es besteht ein Mangel an fachlich qualifizierten und gleichzeitig berufserfahrenen Aktuaren.

**Herausforderungen an die DAV** Hieraus ergeben sich folgende Herausforderungen an die DAV:

- Interesse am Beruf „Schadenversicherungsaktuar“ stärken
- Fachliche Qualifikation jüngerer Aktuare fördern
- Weiterbildung bereits praktisch tätiger Aktuare fördern
- Anteil der DAV-Mitglieder an den Schadenversicherungsaktuaren erhöhen

**Aktivitäten des Ausschusses** Folgende Aktivitäten des Ausschusses erfolgen hierzu im Berichtszeitraum:

Die Arbeitsgruppen Tarifierung, Reservierung und Solvabilität des Ausschusses haben Positionspapiere zur Rolle der Aktuare in den Sparten der Schaden- und Unfallversicherung erstellt, welche eine Diskussion innerhalb und ausserhalb der DAV ermöglichen sollen. Der Aspekt der zunehmenden Internationalisierung der Aktuarstätigkeit - auch im Zusammenhang mit der Diskussion um neue internationale Rechnungslegungsstandards – spielt dabei eine immer wichtiger werdende Rolle.

Die Situation der Aktuare in der Schadenversicherung wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung in 2001 als eines der Schwerpunktthemen behandelt.

Der Ausschuss befasste sich weiterhin mit dem Aus- und Weiterbildungsprogramm zur Schadenversicherung.

In Zusammenarbeit mit der DAA wurde im Herbst 2001 ein erstes Weiterbildungsseminar zur Tarifierung in der Schadenversicherung organisiert, welches gute Resonanz hatte.

In 2003 wird das internationale ASTIN-Treffen in Berlin stattfinden, dessen Ausrichtung die DAV übernommen hat. Die Arbeiten zur Vorbereitung laufen bereits seit längerem. Es wurde ein wissenschaftliches Komitee und ein Organisationskomitee berufen. Informationen zu dieser Tagung sind unter der hierfür eingerichteten Web-Adresse [ASTIN2003.de](http://ASTIN2003.de) zu erhalten.

**Internationales  
ASTIN-Kolloquium**

## **VA in der Schaden- und Unfallversicherung**

Der Ausschuss bearbeitet die Fragen aus den Bereichen der Schaden- und Unfallversicherung, für die der Gesetzgeber die Zuständigkeit eines Verantwortlichen Aktuars vorgesehen hat. Dies betrifft insbesondere die Rückstellungen für Rentenleistungen in der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR).

## **VAG-Novelle**

Im Rahmen der VAG-Novelle 2000 wurde auch der § 79 VAG geändert. Demzufolge sind die Vorschriften des § 65 VAG nun auch für die Rentenrückstellungen aus Haftpflicht- und Kraftfahrthaftpflichtversicherungen einschlägig. Zuvor war dies nur für die Unfallversicherung der Fall gewesen. Hierdurch ergab sich die Notwendigkeit, die DeckRV entsprechend anzupassen. Ebenso war eine Änderung der AktuarVO notwendig, da nun eine einheitliche, auf §65 VAG Bezug nehmende, versicherungsmathematische Bestätigung für alle Rentenrückstellungen abgegeben werden kann.

## **Aktuar VO**

Hinsichtlich des Bestätigungsvermerks des Verantwortlichen Aktuars war bis zum Vorliegen einer neugefaßten AktuarVO weiterhin gemäß der noch gültigen Verordnung zu verfahren und die bisherigen Formulierungen zu verwenden, nach denen für Haftpflicht- und Kraftfahrthaftpflichtversicherungen einerseits und für Unfallversicherungen andererseits zwei unterschiedliche Bestätigungen des Verantwortlichen Aktuars unter der Bilanz vorgesehen sind.

Nach der neuen Rechtslage ist nun auch für Haftpflicht- und Kraftfahrthaftpflichtversicherungen ein Deckungsstock zu bilden. Der Ausschuß hat sich dafür eingesetzt, aufgrund des geringen Umfangs einen einheitlichen Deckungsstock für Rentenrückstellungen aus Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrthaftpflichtversicherungen bilden zu können.

Eine weitere Neuerung aus der VAG-Novelle 2000 war die Ausdehnung der Pflicht für 13d-Meldungen auf die UBR. Mit dem BAV konnte geklärt werden, welchen Umfang diese Meldungen aus Sicht der Aufsicht haben sollen. Insbesondere wurde klargestellt, daß sich die Pflicht nur auf den Kapitalversicherungsteil, nicht aber auf den Unfallteil bezieht.

Die Ausarbeitung zur UBR, die im Internet zur Verfügung steht, wurde überarbeitet, um sie an die geänderte Gesetzeslage anzupassen. Der Ausschuss beabsichtigt, die Ausarbeitung im jährlichen Turnus auf Änderungen zu überprüfen und entsprechend anzupassen.

### **Ausarbeitung zu UBR**

Bei der Anwendung der Altersverschiebung bei der Rentensterbetafel können bei sehr jungen Altern negative Eintrittsalter resultieren, was in der Regel zu DV-Problemen führt. Der Ausschuss hat deshalb ein Methode entwickelt, dieses Problem zu vermeiden. Eine entsprechende Veröffentlichung für „Der Aktuar“ wurde erstellt.

Im Auftrag der DAV führt der GDV eine Statistik über Todesfälle von HUK-Rentnern. Ziel ist die Überprüfung der verwandten Sterbetafel und ggf. die Ableitung neuer Tafeln für die Zukunft. Es liegen mittlerweile Daten von zwei Jahren vor, die ein bereits recht stabiles Ergebnis zeigen. Die bisherigen Zwischenergebnisse bieten keinen Anlaß, an der Angemessenheit der jetzigen Tafel zu zweifeln. Daher besteht zur Zeit kein Handlungsbedarf. Überdies ist die Datenbasis für eine fundierte Aussage zur Sterblichkeit des Kollektivs noch nicht ausreichend groß.

### **HUK-Statistik**

Einmal jährlich finden Treffen der Verantwortlichen Aktuare für den HUK-Bereich statt, in organisatorischer Verbindung mit den regionalen Treffen der Verantwortlichen Aktuare für die Lebensversicherung. Dort berichtet der Ausschuss über seine Arbeit und bietet Raum für eine Diskussion über die Ergebnisse.



### Rechnungslegung

Im Juli 2001 hat die erste konstituierende Sitzung der neuen Arbeitsgruppe „Rechnungslegung“ unter der gemeinsamen Leitung von Herrn Dr. J. Bode und Herrn Oecking stattgefunden. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den Bewertungsfragen im Rahmen nationaler als auch internationaler Rechnungslegungsvorschriften. Als Mitglieder konnten dabei Frau Hiegemann, sowie die Herren Bauer, Früh, Gohdes, Kaether, Keller, Dr. Peters, Prof. Dr. Rhiel und Zeuner gewonnen werden.

Die Arbeitsgruppe hat sich zunächst folgende drei Themenschwerpunkten gesetzt und entsprechende Unterarbeitsgruppen gebildet:

- Überarbeitung der "IAS-Richtlinie" im Hinblick auf die gesetzlichen Neuregelungen durch das Altersvermögensgesetzes (AVmG), der Einstufung von Rückdeckungsversicherungen und im Hinblick auf CTA-Verträge.
- Bewertungsfragen beim Arbeitgeber bei Finanzierung über einen Pensionsfonds als neuem durch das AVmG etablierten Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Rechnungslegungsvorschriften.
- Bewertung von Entgeltumwandlungszusagen und beitragsorientierten Leistungszusagen sowohl nach nationalen (HGB, EStG) als auch nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS, US-GAAP).

Die bereits vor einiger Zeit erarbeitete Richtlinie für die Rechnungslegungsvorschriften nach IAS 19 wurde in 2001 von den Gremien der DAV endgültig verabschiedet. Diese soll nach Beendigung der obigen Tätigkeiten auf die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften erweitert werden. Daneben soll eine Übersetzung der Richtlinie ins Englische erfolgen.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Methodik zur Erstellung von biometrischen Rechnungsgrundlagen und stellt die Besonderheiten bei der betrieblichen Altersversorgung dar. Hierbei werden die Auswirkungen des Leistungsspektrums, der Zusammensetzung und der Größe des Bestandes der Pensionskasse auf die aktuariell erforderlichen Modifikationen berücksichtigt. Das Papier der Arbeitsgruppe befindet sich z. Zt. in der Vorbereitung.

### **Biometrische Rechnungsgrund- lagen**

Auf Beschluss des Fachausschusses Altersversorgung erstreckt sich die Tätigkeit der Arbeitsgruppe auch auf Pensionsfonds.

Die Arbeitsgruppe hat Anfang 2001 ihre Arbeit aufgenommen (Leitung: Dr. H.-G. Zimmermann) und die Einführung des Pensionsfonds als fünften Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung begleitet. Sie beschäftigte sich vorwiegend mit den aktuariellen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Gründung und dem Geschäftsbetrieb eines Pensionsfonds in Deutschland ergeben. Die Arbeitsgruppe hat sich mit der Ausgestaltung der zu erlassenden Verordnungen zur Vermögensanlage, Kapitalausstattung und zum Höchstrechnungszins befasst und die verantwortlichen Stellen beratend unterstützt.

### **Pensionsfonds**

In zahlreichen Sitzungen hat sich die Arbeitsgruppe zum einen mit der Aufstellung von Thesen zur Kapitalausstattung, Vermögensanlage und Deckungsrückstellung, zum anderen mit der Konzeption eines Musterpensionsplans befasst. Die Ergebnisse wurden mehrfach mit der DAV/GDV-Arbeitsgruppe Rechnungszins und Kapitalanlagevorschriften erörtert. Im Ergebnis wurde ein gemeinsamer Vorschlag von IVS und DAV zu einem Aufsichtskonzept für Pensionsfonds erarbeitet, der sich somit auf einen breiten Konsens von Aktuaren unterschiedlicher Herkunft und Interessen stützt („Der Aktuar“ 2001, S. 82).

Die Arbeitsgruppe hat für das IVS eine Stellungnahme zu den Diskussionsentwürfen des Bundesministeriums der Finanzen der Rechtsverordnungen für Pensionsfonds erarbeitet und darin grundsätzlich die Auffassung vertreten, dass die für den Pensionsfonds vom Gesetzgeber vorgesehenen Freiräume durch die zu erlassenden Rechtsverordnungen nicht eingeschränkt werden sollten, damit der Pensionsfonds die gewünschte Akzeptanz findet.

Die Stellungnahme des IVS wurde anlässlich der Anhörung im Bundesministerium der Finanzen am 11.10.2001 mündlich erläutert und schriftlich ergänzt. Im übrigen führte die Arbeitsgruppe die Konzeption von Musterpensionsplänen (beitragsbezogen/leistungsbezogen) für Pensionsfonds fort, die zur Vereinfachung des aufsichtsbehördlichen Zulassungsverfahrens für zu gründende Pensionsfonds beitragen sollen.

### **Pensionskassen**

Der Fachausschuss Altersversorgung hat Ende 2001 die Gründung einer Arbeitsgruppe Pensionskassen beschlossen. Sie wird sich u.a. mit den Charakteristika des Durchführungsweges Pensionskasse im Unterschied zu anderen Finanzierungswegen zusätzlicher Altersversorgung befassen. Herr Ulrich Jürgens, Hamburg, ist mit der Leitung beauftragt worden. Ein erstes Treffen ist für März 2002 geplant.

### **Rechnungszins**

Die Arbeitsgruppe befasst sich derzeit mit dem Rechnungszins für den Pensionsfonds. Dabei steht vor allem der Rechnungszins für Leistungszusagen, bei denen eine periodische Neufestsetzung der vereinbarten Beiträge vorgesehen ist (Feststellungsverfahren), im Mittelpunkt.

Zur Ausarbeitung zum „Rechnungszins bei Pensionskassen“ sind einige Anmerkungen eingegangen, die von der Arbeitsgruppe bearbeitet werden.

### **Finanzierungsverfahren**

Das vorliegende Papier über Finanzierungsverfahren bei Pensionskassen ist um die Fragestellung der Absenkung des Rechnungszinses überarbeitet und entsprechend erweitert worden.

Die Bausparmathematische Arbeitsgruppe (BMAG) befasst sich seit ihrer Konstituierung im Jahr 1995 mit den wissenschaftlichen und theoretischen Fragen dieses Zweigs der Aktuarwissenschaften. Aus ihrem Kreis stammen die Referenten der Seminare, welche die Deutsche Aktuar-Akademie in Durbach/Ortenau veranstaltet. Im Berichtsjahr fanden drei Seminare über Bausparmathematik statt, und zwar im Februar ein Fortbildungsseminar sowie Repetitorien in Spezialwissen im März und im Grundwissen der Bausparmathematik im November.

### **Bausparmathematische Arbeitsgruppe**

An den Sitzungen der BMAG nehmen nicht nur die bei und für Bausparkassen tätigen DAV-Mitglieder teil, sondern als Gäste auch Personen aus dem Bauspartechnischen Ausschuss des Verbandes der Privaten Bausparkassen und aus dem Arbeitsstab Kollektiv der Landesbausparkassen sowie weitere Interessierte. 2001 sind drei Bausparaktuare zur BMAG gestoßen, die nach erfolgreich bestandenen Prüfungen im Spezialgebiet Bausparmathematik in die DAV aufgenommen worden sind.

### **Spezialwissenprüfung Bausparmathematik**

Im Berichtsjahr trafen sich die Bausparkassenaktuare am 27.04.2001 in Stuttgart und am 08.11.2001 in Frankfurt/Main. Auf den Tagesordnungen standen u.a. die Themen

- Abhängigkeit bauspartechnischer Daten vom Marktzins.
- Neue Untersuchungen zum Beharrungszustand im Bausparen.

Die bisherige Übung, dass die BMAG jährlich im Anschluss an die DAV-Jahrestagungen und zusätzlich zu Herbstsitzungen zusammenkommt, soll beibehalten werden.

Die 21. Tagung der Deutschen AFIR-Gruppe fand wie üblich als Halbtagesveranstaltung im Rahmen der DAV-/DGVM-Mitgliederversammlung statt und umfasste vier Vorträge:

- Aktuarielle Ansätze zur Beurteilung der dauerhaft erzielbaren Verzinsung der Kapitalanlagen von Pensionskassen  
(Dr. Georg Thurnes)
- ALM und Produktgestaltung  
(Dr. Michael Pannenberg)
- Fondsgebundene Lebensversicherung mit Kapitalgarantie  
(Axel Mielke und Jean Sébastien Henry)
- Die Berechnung des Embedded Value  
(Helmut Weichert)

Auf der Herbsttagung der Deutschen AFIR-Gruppe wurde am 26. 11. 2001 in München schwerpunktmäßig das Thema Asset-Liability-Management behandelt:

- ALM in der Produktgestaltung  
(Cornelia Schaefer)
- Deckungsrückstellung und Kapitalanlage bei Pensionsfonds - Entwürfe zu den Rechtsverordnungen zum VAG  
(Dr. Ulrich Krüger, Andreas Lauth)
- ALM Life: Konzepte und Implementierung  
(Susanne Fromme)
- Praxisorientierte Modellierung von Markt- und Kreditrisiko unter Berücksichtigung extremer Ereignisse  
(Dr. Peter Schenk)
- ALM für deutsche Lebensversicherer  
(Dr. Dr. Fauser, Martin Muir)

Über die Veranstaltungen wurde umfassend in „Der Aktuar“ berichtet. Die einzelnen Vorträge sind auf der Internetsite der DAV einzusehen.

## ASTIN-Gruppe

---

Die 44. Tagung der ASTIN-Gruppe fand wie üblich als Halbtagesveranstaltung im Rahmen der Jahrestagung der DAV/DGVM am 25./26. April in Stuttgart statt. Zum traditionellen Consilium traf man sich am Abend des 25. April im Restaurant „Bernie’s Kachelofen“.

Bei der Frühjahrstagung wurden die folgenden drei Vorträge präsentiert:

- Berechnung zusammengesetzter Verteilungen: Reduktion von Diskretisierungsfehlern durch Richardson-Extrapolation  
(Rudolf Grübel, Hannover)
- Zählmodellen mit variierenden Parametern  
(Jochen Mayer, München)
- Wetterderivate in der Praxis  
(Bernhard Kayser, Hannover)

Im Herbst fand die 45. Tagung der ASTIN-Gruppe auf Einladung der AXA Colonia Konzern AG am 12./13. November in Köln statt. Zum Consilium traf man sich dort am 12. November im Brauhaus Paffgen. Der AXA Colonia Konzern AG ist für die perfekte Organisation, die freundliche Begrüßung und die großzügige Bewirtung besonders zu danken.

Es wurden folgende fünf Vorträge gehalten und diskutiert:

- Stochastische Modellierung von Verzögerungen bei der Schadenabwicklung: Schätzung und Vorhersage von IBNR Schäden  
(Martin Severin, München)
- Versicherungsderivate  
(Martin Schweizer, München)
- Kapitalallokation  
(Heinrich Schradin, Köln)
- Sieben Jahre schadenfrei, sonst keine Info - Von einem Versuch, trotzdem zu tarifieren  
(Michael Fackler, München)
- Bericht aus der Ausschussarbeit  
(Dieter Köhnlein, Köln)

Die Vorträge sind im Internet verfügbar, und zwar unter der Adresse <http://www.aktuar.de>, dort unter Termine, Fachgruppen-Tagungen, Beschreibung, 44. Tagung der ASTIN-Gruppe, sowie 45. Tagung der ASTIN-Gruppe.

## LEBENS-Gruppe

---

Die Lebensgruppe traf sich im Jahr 2001 zweimal, zum einen in Verbindung mit der Jahrestagung am 26. April in Stuttgart, zum zweiten bei der traditionellen Herbstveranstaltung am 27. November in München. Beide Veranstaltungen waren wieder erfreulich gut besucht.

Themen und Referenten der Frühjahrsveranstaltung:

- Rentenreform 2001  
(Michael Renz, Bonn)
- Können wir uns die Riesterrente leisten – einige Überlegungen zur Bilanzbelastung  
(Bernd Heistermann, Frank Hilbert, Köln)
- Leistungsdarstellung in der Lebensversicherung  
(Eckart Westphalen, Hamburg)
- Bemerkungen zum Investmentrisiko in der Lebensversicherung aus internationaler Sicht  
(Erwin Schnauder, München)
- Beitragsanpassungsklausel in der LV aus aktuarieller Sicht am Beispiel der BU-Versicherung  
(Alfons Schön, Nürnberg)

Themen und Referenten der Herbstveranstaltung:

- Quo vadis deutsche Lebensversicherung ?  
(Michael Renz, Bonn)
- Fondsgebundene Lebensversicherung mit Erlebensfallgarantie  
(Tigran Kalberer, Zürich)
- Langlebigkeit: Grundlagen und Konsequenzen aktueller Sterblichkeitsuntersuchungen  
(Wolf-Rüdiger Heilmann, München)
- Berufsunfähigkeitsversicherungen  
(Frank Hilbert, Köln)

- Neues aus der Geschäftsstelle  
(Barbara Schneider, Köln)
- Verbindung zweier Welten – Verwaltung von LV-Produkten mit klassischen und fondsgebundenen Leistungsversprechen  
(Sven Wittchen, Hamburg)

Dank der Kooperation aller Referenten konnten zu Beginn beider Veranstaltungen wieder ausführliche Unterlagen verteilt werden. Diese sind auch im Internet auf den Seiten der DAV ([www.aktuar.de](http://www.aktuar.de)) verfügbar. Ein umfassender Bericht über die Frühjahrsveranstaltung findet sich in DER AKTUAR Heft 2/2001, über die Herbstveranstaltung in DER AKTUAR Heft 4/2001.



## PENSIONS-Gruppe

---

Die Pensionsgruppe als Forum für die Diskussion versicherungsmathematischer Probleme auf dem Gebiet der Pensionsversicherungsmathematik und der betrieblichen Altersversorgung tagte anlässlich der Jahrestagung in Stuttgart. Das Interesse war schon im Vorfeld mit 212 Anmeldungen groß. Die Teilnehmerzahl übertraf die Anmeldungen noch einmal deutlich.

Vier Vorträge wurden gehalten:

- Neueste Entwicklung im Asset & Liability Modeling der betrieblichen Altersversorgung (Thomas Bauerfeind, München)
- Pensionsfonds - ein neuer Durchführungsweg aus aktuarieller Sicht (Stefan Oecking, Hamburg)
- Biometrisches Risiko und Schadenverteilung im Bestand einer Pensionskasse oder eines Pensionsfonds (Dr. Richard Herrmann, Köln)
- Über Rechnungsgrundlagen in der Pensionsversicherungsmathematik (Harald Jaeger, Hannover)

Ein ausführlicher Bericht über die Vorträge findet sich in „Der Aktuar“ Heft 4/2001.

Der Aktuar hat sich mittlerweile als feste Informationsquelle für die Mitglieder etabliert und erscheint im 6. Jahrgang mit jährlich 4 Heften. Mehr und mehr nutzen die Fachausschüsse und ihre Arbeitsgruppen die Zeitschrift, um über ihre Arbeit zu berichten. Neben der laufenden Berichterstattung in der Rubrik „Aus den Ausschüssen und Arbeitsgruppen“, welche Themen in den einzelnen Ausschüssen in Bearbeitung sind, werden Ergebnisse präsentiert und über abgeschlossene Diskussionen berichtet. Umfangreiche wissenschaftliche Ausarbeitungen werden in den Blättern veröffentlicht, zum Teil auch als ein Band in der Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik. Auf die Inhalte dieser Veröffentlichungen sowie weitere Neuerscheinungen wird in der Zeitschrift hingewiesen.

### **Berichte der Fachausschüsse**

Regelmäßig erscheinen Berichte zu den Tagungen der Fachgruppen, die Lebens-, AFIR- und ASTIN-Tagung tagen zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst, die Kranken- und Pensionsgruppe einmal im Frühjahr. Ergänzend zu den Zusammenfassungen der einzelnen Vorträge sind die verwendeten Folien im Internet abrufbar, so dass sich die beiden Medien Internet und Mitgliederzeitschrift sehr gut ergänzen.

### **Fachgruppen-Tagungen**

Das Protokoll der jährlich Ende April stattfindenden Mitgliederversammlung wird seit einigen Jahren jeweils in der Juni-Ausgabe des Aktuars veröffentlicht, so erhalten alle Mitglieder eine zeitnahe Berichterstattung über diese Tagung, ohne dass zusätzliche Porto- und Kopierkosten anfallen.

Weitere regelmäßige Rubriken sind die Termine der Ausbildungsseminare- und -kurse sowie die Prüfungstermine und die Treffen der lokalen Gruppen, die mittlerweile in zahlreichen Städten zusammenkommen. In dem Terminkalender wird auf die Mitgliederversammlung und die Fachgruppentagungen sowie auf internationale Tagungen hingewiesen. Auch die Aktuar-Akademie nutzt die Mitgliederzeitschrift für Bekanntgabe ihrer Veranstaltungen.

### **Terminkalender**

Verschiedene Artikel zu aktuellen aktuariellen Themen, die von Mitgliedern zur Veröffentlichung eingereicht werden, runden das breite Informationsangebot der Mitgliederzeitschrift ab. Informativ und für manches Mitglied hilfreich sind die Stellenanzeigen, die regelmäßig am Ende eines jeden Heftes veröffentlicht sind.

# Bericht zur Geschäftsstelle

---

## **Organisation der Ausbildung**

Die Nachfrage an der Ausbildung zum Aktuar ist wie in den letzten Jahren unverändert hoch, so dass eine Hauptaufgabe der Geschäftsstelle in der Organisation des Ausbildungs- und Prüfungsbetriebes besteht. Zur Zeit befinden sich über 1000 Personen in der Ausbildung und besuchen die Veranstaltungen zur Vorbereitung auf die Prüfung und nehmen an den 5 Grundwissen- und an der Spezialwissenprüfung teil. Die Ausbildung wird seit dem Jahr 2000 von der Aktuar-Akademie durchgeführt, deren Verwaltung ebenfalls von der Geschäftsstelle übernommen wurde. Neben den bisherigen ein- bis zweitägigen Prüfungsvorbereitungsseminaren werden in verschiedenen Städten Kurse angeboten, in denen in jeweils 24 Vorlesungsstunden der Stoff intensiv erarbeitet wird. Es erfolgt eine laufende Abstimmung der Dozenten mit dem Ausbildungs- und Prüfungsausschuss, um die Anforderungen an die Ausbildungsinhalte auch bei dem dezentralen Lehrangebot zu erfüllen.

## **Weiterbildungsprogramm**

Neben der Ausbildung hat die Aktuar-Akademie ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm entwickelt, in 2001 wurden insgesamt 11 Weiterbildungsseminare zu 9 verschiedenen Themen angeboten. Die Nachfrage zu diesen Seminaren war sehr gross, was die insgesamt 304 Teilnehmer zeigten. In Zukunft wird das Weiterbildungsangebot noch stärker ausgebaut und laufend an aktuelle Entwicklungen angepasst.

## **Betreuung der 1705 Mitglieder**

Die Organisation der Mitgliederversammlung und der Fachgruppentagungen wird ebenfalls von der Geschäftsstelle durchgeführt. Von den 1705 Mitgliedern nehmen zahlreiche Interessenten an den Tagungen der 5 verschiedenen Fachgruppen teil, die z.T. zweimal jährlich zusammenkommen. Auch zu der jährlich Ende April stattfindenden Mitgliederversammlung findet sich ein Grossteil der Mitglieder ein.

Die vierteljährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Der Aktuar“ wird von der Geschäftsstelle redaktionell betreut, durch die auch die Berichterstattung über die laufende Arbeit der Fachausschüsse erfolgt. Seit einigen Jahren wird der jährliche Geschäftsbericht herausgegeben, in dem über alle Aktivitäten der Vereine im laufenden Jahr berichtet wird. Auch der Jahresabschluss der Vereine mit Erläuterungen ist dort veröffentlicht.

### **Veröffentlichungen der Vereine**

Der Internetauftritt unter [www.aktuar.de](http://www.aktuar.de) wird zunehmend stärker von den Mitgliedern und den Teilnehmern an der Ausbildung genutzt. In verschiedenen Rubriken werden allgemeine Informationen zu den Vereinen gegeben, die Termine aller Veranstaltungen aufgeführt, das Aus- und Weiterbildungssystem erläutert und Informationen zu den einzelnen Fachausschüssen gegeben. Eine Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen – Seminare, Kurse, Prüfungen, Tagungen, Mitgliederversammlung – ist auf elektronischem Weg möglich. Die Einrichtung einer Web-Seite erfordert viel Arbeit, sehr aufwendig ist auch der laufende Unterhalt der Seite. Alle Informationen müssen ständig aktualisiert und angepasst werden, es gibt zahlreiche Vorschläge, wie das Internet noch weitergehend genutzt werden kann. Im Rahmen der engen Kapazitäten, die in der Geschäftsstelle zur Verfügung stehen, arbeiten wir an einer ständigen Weiterentwicklung des Internet-Auftrittes.

### **Internet**

### Jahresabschluss 2001

Die DAV und die DGVM sind mit jeweils mit 42,5 % an der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH beteiligt, das IVS – Zweiginstitut der DAV - mit 15 %. Der Seminarbetrieb ging von der DGVM auf die Akademie über, so dass bei der DGVM keine Einnahmen aus Seminaren sind und auch keine Seminarkosten. Die allgemeinen Kosten sind entsprechend zurückgegangen. Die DGVM hat ihre Rücklage für die Gründung der Akademie in Höhe von 208.438,61 DM aufgelöst und schliesst mit einem Gewinn von 94.099,09 DM. Die DAV schliesst mit einem Gewinn von 79.944,87 DM.

Zwischen der DAV und der DGVM gibt es seit 1997 eine Vereinbarung über die Erledigung der Büroarbeiten in gemeinsamen Geschäftsräumen. Die anfallenden Kosten werden entsprechend aufgeteilt. Im Geschäftsjahr sind die Kostenübernahmen im Ertragsbereich ausgewiesen und mindern nicht die jeweiligen Kosten des Geschäftsjahres. Hier weichen die Vereine in der Darstellung bis 1999 ab, in dem sich die Kostenübernahme in den Aufwendungen wiederfindet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit ihrem Gesamtwert in der Bilanz der DGVM ausgewiesen, weil sie in deren zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Eigentum stehen. Da die Anschaffung der Wertpapiere aus Mitteln der DGVM und der DAV getätigt wurden, besteht gegenüber der DAV eine Verbindlichkeit in entsprechender Höhe. Zwischen der DAV und der DGVM besteht eine Vereinbarung, nach der auch die Erträge aus dem Wertpapier-Depot anteilig beiden Vereinen zustehen. Hinsichtlich dieser Erträge besteht gegenüber der DAV ebenfalls eine Verbindlichkeit in entsprechender Höhe.

Die Rechnungsabschlüsse von DGVM und DAV wurden am 11.3.2002 von Herrn Prof. Hüls geprüft. Er hat für beide Vereine folgende gleichlautende Bestätigung abgegeben:

Die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31.12.2001 der DEUTSCHEN AKTUARVEREINIGUNG / DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR VERSICHERUNGS-MATHEMATIK wurde am 11.3.2002 durchgeführt. Sie erstreckte sich auf die Buchführung und den Jahresabschluss.

Unter Mitwirkung eines Wirtschaftsprüfers wurden sämtliche Positionen der Bilanz und GuV durchgesehen und die Buchungen durch Stichproben anhand der Originalbelege sowie durch Einsichtnahme in die Geschäftsunterlagen geprüft. Jede gewünschte Auskunft wurde sofort und umfassend erteilt. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
VERSICHERUNGSMATHEMATIK**

**Bilanz zum 31. 12. 2001**

<b>AKTIVA</b>	<b>DM</b>
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	681,00
II. Sachanlagen	32.102,00
III. Finanzanlagen	
Beteiligungen	41.561,39
Wertpapiere	1.434.050,80
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	340,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.077,61
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	25.502,44
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	109,60
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b><u>1.540.424,84</u></b>

<b>PASSIVA</b>	<b>DM</b>
<b>A. VERMÖGEN</b>	
I. Kapital	543.165,61
II. Rücklage	90.000,00
III. Gewinn / Verlust	94.099,09
	727.264,70
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	
sonst. Rückstellung	5.926,00
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.123,78
2. Sonstige Verbindlichkeiten	805.854,78
	806.978,56
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	255,58
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b><u>1.540.424,84</u></b>

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK**

**Gewinn- und Verlustrechnung 2001**

<b>ERTRÄGE</b>	<b>DM</b>
1. Tagungsgebühren	104.942,50
2. Förderbeiträge	81.892,51
3. Beiträge, Aufnahmegebühr	43.286,21
4. Wertpapiererträge	66.698,27
5. Zinserträge	9.587,90
6. Sonstige Erträge	122,00
7. Erträge aus Auflösung von Rückstellung	4.10,49
8. Erträge aus Auflösung von Rücklagen	208.438,61
9. Erträge aus Kostenübernahme DAA GmbH	37.287,75
10. Erträge aus Kostenübernahme DAV e.V.	59.849,68
<b>SUMME ERTRÄGE</b>	<b><u>616.245,92</u></b>

<b>AUFWENDUNGEN</b>	<b>DM</b>
1. Abschreibungen	15.464,28
2. Tagungsgebühren	160.269,05
3. Personalkosten	55.847,92
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	253.201,20
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37.364,38
<b>SUMME AUFWENDUNGEN</b>	<b><u>522.146,83</u></b>

<b>GEWINN 2001</b>	<b><u>DM 94.099,09</u></b>
--------------------	----------------------------



## Erläuterung zur Bilanz der DGVM

### Aktiva

#### A. ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen (Software), Sachanlagen (Büroeinrichtung), der Beteiligung an der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH sowie aus Wertpapieren. Die Wertpapiere sind mit ihrem Gesamtwert in der Bilanz der DGVM ausgewiesen, weil sie in deren zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Eigentum stehen. Die Anlage erfolgt in Fondsanteilen mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit.

#### B. Umlaufvermögen

##### I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände

Forderungen aus Beiträgen in Höhe von 340 DM wurden Anfang 2002 vereinnahmt. Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 6.077,61 umfassen Verrechnungen mit der Deutsche Aktuar-Akademie. Forderungen an die DAV aus der Kostenübernahme entstanden keine, da der Ausgleich der Kosten in 2001 quartalsweise erfolgte.

##### II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben auf dem Girokonto und Festgeldkonten mit ein- bis dreimonatiger Laufzeit.

### Passiva

#### B. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Bilanzerstellungs- und Buchführungskosten.

#### C. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeit bezüglich der Wertpapiere betragen 803.355,26 DM, Verrechnungen gegenüber der DAV 1.979,52 DM, sonstige Verbindlichkeiten 520 DM

#### D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Beiträge für 2002 in Höhe von 255,58 DM wurden in 2001 vorausbezahlt.

### Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DGVM

#### Aufwendungen

##### 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Miete und Nebenkosten	93.990,90 DM
Forderungsverluste	1.800,00 DM
Zeitschriften	96.704,69 DM
Rechts- und Beratungskosten	4.722,60 DM
Rundschreiben	18.374,56 DM
Öffentlichkeitsarbeit	5.602,30 DM
Buchführungskosten	7.013,56 DM
Porto	1.828,95 DM
Bilanzstellungskosten	5.883,31 DM
Werbe- und Reisekosten	1.404,54 DM
Fortbildungskosten	191,40 DM
Fremdarbeiten	2.046,04 DM
Reparatur und Instandhaltung	3.273,12 DM
Kostenübernahme DAV	0,00 DM
Nebenkosten des Geldverkehrs	2.280,87 DM
Telefon	1.232,34 DM
Bürobedarf	1.679,22 DM
Versicherungen	672,30 DM
Beiträge/Spenden	1.000,00 DM
Aufwandsentschädigung	1.391,87 DM
Mieten für Einrichtungen	704,26 DM
Anlagenabgang	0,00 DM
Zeitschriften, Bücher	492,51 DM
Fremdfahrzeuge	0,00 DM
Betriebsbedarf	95,70 DM
Sonstige betriebliche Aufwendungen	816,16 DM
Insgesamt	<u>253.201,20 DM</u>

**DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG**

**Bilanz zum 31. 12. 2001**

<b>AKTIVA</b>	<b>DM</b>
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	99,00
II. Sachanlagen	40.385,00
III. Finanzanlagen	
Beteiligungen	41.561,39
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	16.275,30
2. Sonstige Vermögensgegenstände	859.242,78
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	578.826,16
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	2.337,13
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b><u>1.538.726,76</u></b>

<b>PASSIVA</b>	<b>DM</b>
<b>A. VERMÖGEN</b>	
I. Kapital	595.618,57
II. Rücklage	500.000,00
III. Gewinn / Verlust	79.944,87
	1.175.563,44
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	
sonst. Rückstellung	248.680,00
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen	
und Leistungen	36.445,97
2. Sonstige Verbindlichkeiten	63.031,67
	99.477,64
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	15.005,68
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b><u>1.538.726,76</u></b>

**DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG**

**Gewinn- und Verlustrechnung bis 31.12.2001**

<b>ERTRÄGE</b>	<b>DM</b>
1. Prüfungsgebühren	510.488,89
2. Beiträge, Aufnahmegebühr	475.388,97
3. Tagungsgebühren	341.334,52
4. Zinserträge	40.174,27
5. Sonstige Erträge	628.843,04
<b>SUMME ERTRÄGE</b>	<b><u>1.996.229,69</u></b>

  

<b>AUFWENDUNGEN</b>	<b>DM</b>
1. Abschreibungen	14.684,00
2. Personalkosten	581.367,22
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.320.189,46
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44,14
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00
<b>SUMME AUFWENDUNGEN</b>	<b><u>1.916.284,82</u></b>

  

<b>GEWINN 2001</b>	<b><u>79.944,87</u></b>
--------------------	-------------------------

## Erläuterung zur Bilanz der DAV

### Aktiva

#### A. ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen (Software), Sachanlagen (Büroeinrichtung), der Beteiligung an der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH sowie aus Wertpapieren. Die Wertpapiere sind mit ihrem Gesamtwert in der Bilanz der DGVM ausgewiesen, weil sie in deren zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Eigentum stehen. Die Anlage erfolgt in Fondsanteilen mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit. Die Anschaffung der Wertpapiere wurde aus Mitteln der DAV und der DGVM getätigt, es besteht bei der DAV eine Forderung gegenüber der DGVM in entsprechender Höhe.

#### B. UMLAUFVERMÖGEN

##### I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände

Forderungen aus Prüfungsgebühren in Höhe von 8.425,30 DM und aus Beiträgen in Höhe von 4.730 DM sowie aus der Herbsttagung in Höhe von 3.120,00 DM wurden Anfang 2002 vereinnahmt. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen die Forderung bezüglich der Wertpapiere in Höhe von 803.355,26 DM sowie Verrechnungen gegenüber der DGVM, der DAA und dem IVS. Forderungen aus der Kostenübernahme an die DGVM, das IVS und die DAA entstanden keine, da der Ausgleich der Kosten in 2001 quartalsweise erfolgte.

##### II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben auf dem Girokonto und Festgeldkonten mit ein- bis dreimonatiger Laufzeit.

### Passiva

#### B. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Prüfungen, die Ende des Jahres durchgeführt und noch nicht abgerechnet wurden in Höhe von 97.550 DM sowie für Bilanzstellungs- und Buchführungskosten und allgemeine Verwaltungskosten. Diese beinhalten Hotelkosten für die Herbsttagung im November 2001 in Höhe von 25.500 DM. Für den Internationalen Kongress in 2003 wird eine Rückstellung von 30.000 DM gebildet sowie für die Förderung der aktuariellen Tätigkeiten in osteuropäischen Ländern eine Rückstellung in Höhe von 50.000 DM.

#### C. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind aus dem laufenden Prüfungsbetrieb entstanden und sind zum Jahresbeginn ausgeglichen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Sozialversicherungsbeiträge und Steuern.

#### D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Beiträge für 2002 in Höhe von 6.198,93 DM wurden in 2001 vorausbezahlt und Prüfungsgebühren in Höhe von 8.806,75 DM.

**Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DAV**

**Erträge**

6. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Kostenübernahmen der DAA, der DGVM und des IVS in Höhe von insgesamt 515.179,48 DM enthalten, die in den Vorjahren in den Aufwendungen aufgeführt waren sowie Provisionserlöse für die Anzeigen in der Mitgliederzeitschrift in Höhe von 92.763,52 DM.

### Aufwendungen

#### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Tagungskosten	459.346,19 DM
Prüfungskosten	193.057,22 DM
Beiträge internationale Vereinigungen	76.121,75 DM
Miete und Nebenkosten	58.115,43 DM
Öffentlichkeitsarbeit	68.883,25 DM
Zeitschriften	90.881,94 DM
Werbe- und Reisekosten	21.351,34 DM
Porto	50.758,21 DM
Rundschreiben	39.758,04 DM
Fortbildungskosten	1.914,00 DM
Förderung Osteuropa	50.000,00 DM
Fremdarbeiten	17.119,55 DM
Aufwandsentschädigung	26.494,16 DM
Reparatur und Instandhaltung	24.299,91 DM
Rechts- und Beratungskosten	50.037,78 DM
Bilanzstellungskosten	17.702,29 DM
Buchführungskosten	17.021,73 DM
Telefon	13.189,45 DM
Bürobedarf	13.849,98 DM
Nebenkosten des Geldverkehrs	5.014,28 DM
Anlagenabgang	0,00 DM
Internationale Arbeit	11.257,13 DM
Kostenübernahme DGVM	0,00 DM
Mieten für Einrichtungen	5.656,44 DM
Versicherungen	1.777,29 DM
Fremdfahrzeuge	442,06 DM
Betriebsbedarf	665,76 DM
Sonstige Aufwendungen	5.474,28 DM
Insgesamt	<u>1.320.189,46 DM</u>



### Ausschuss für berufsständische Fragen

Holzwarth, Dr. Axel, Bonn

Bertsch, Dr. Eberhard, Ludwigsburg

Heinen, Norbert, Köln

Klein, Hans-Georg, Köln

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Meder, Axel, Nürnberg

Renz, Dr. Michael, Bonn

### Ausschuss Finanzmathematik

Renz, Dr. Michael, Bonn

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Allerdissen, Klaus, Overath

Baum, Dr. Gunther, Köln

Bertsch, Dr. Eberhard, Ludwigsburg

Eckhardt, Bernhard. H., Rinteln

Faulhaber, Dr. Markus, Stuttgart

Herde, Armin, Berlin

Holzwarth, Dr. Axel, Bonn

Junker, Michael, München

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Krüger, Dr. Ulrich, Berlin

Lauth, Andreas, Berlin

Lörper, Dr. Johannes, Hamburg

Michel, Klaus, Münster

Orbanz, Dr. Ulrich, München

Peters, Ulf, Düsseldorf

Rosenberg, Michael, Düsseldorf

Schmidt, Dr. Bernhard, Köln

Schnauder, Erwin, München

**Ausschuss HUK**

Remmert, Ulrich, Düsseldorf

Dahmen, Dr. Ulrich, Hamburg

Ferrer, José, Hamburg

Kämmerle, Dr. Klaus, Wiesbaden

Lauth, Andreas, Berlin

Meissler, Gunter, München

Roosen, Norbert, Köln

Strauß, Christoph, Münster

### Ausschuss Altersversorgung

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Bode, Dr. Joachim, Grünwald

Engelhardt, Klaus-Dieter, Dachau

Hein, Detlef, Berlin

Herrmann, Dr. Richard, Köln

Jürgens, Dr. Ulrich, Hamburg

Klein, Hans-Georg, Köln

Oecking, Stefan, Essen

Zimmermann, Dr. Horst-Günther, Hamburg

**Internationaler Ausschuss**

Heinen, Norbert, Köln

Ferrer, José, Hamburg

Fürhaupter, Rainer, Köln

Gohdes, Alfred.E., Stockdorf

Heubeck, Prof. Dr., Klaus, Köln

Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe

Holzmüller, Armin, Hamburg

Orbanz, Dr. Ulrich, München

Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch

Strauß, Jürgen, München

Zimmermann, Dr. Horst-Günther, Hamburg

### Ausschuss Krankenversicherung

Richter, Heinz-Werner, Wuppertal

Abt, Klaus, München

Altenähr, Volker, Fellbach

Bauer, Dr. Günther, München

Bauermeister, Dr. Hanns, Köln

Behne, Prof. Jürgen, Siegen

Fürhaupter, Rainer, Köln

Hofer, Christian, Coburg

Jansen, Bernd, Mannheim

Kobs, Harald, Geesthacht

Krauß, Hans-Joachim, Hamburg

Riedel, Helga, Köln

Rudolph, Jürgen, Koblenz

Sommer, Wolfgang, Berlin

**Ausschuss Lebensversicherung**

Balleer, Dr. Martin, Göttingen

Allerdissen, Klaus, Overath

Booms, Johannes, Aachen

Claus, Gottfried, Berlin

Faulhaber, Dr. Markus, Stuttgart

Ferrer, José, Hamburg

Heinen, Norbert, Köln

Holzwarth, Dr. Axel, Bonn

Lauth, Andreas, Berlin

Rosenberg, Michael, Düsseldorf

Rudolph, Jürgen, Koblenz

Sauerwein, Rainer, Wiesbaden

Scharr, Michael, Mannheim

Schön, Alfons, Nürnberg

Strauß, Jürgen, München

Vogel, Wolfgang, Berlin

Westphalen, Eckart, Hamburg

Wolfsdorf, Prof. Dr. Kurt, Rosengarten

### Ausbildungs- und Prüfungsausschuss

Orbanz, Dr. Ulrich, München

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Helten, Prof. Dr. Elmar, Starnberg

Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe

Karnarski, Dr. Bertel, Köln

Laux, Prof. Dr. Hans, Kornwestheim

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch

Schneider, Dr. Erich, Köln

Schulz, Helmut, Bad Homburg

Strobel, Prof. Dr. Jürgen, Köln

Weichert, Helmut, München



**Ausschuss Schadenversicherung**

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Bartenwerfer, Dr. Jens, Berlin

Buse, Michael, Köln

Gorontzy, Peter, Hamburg

Mack, Dr. Thomas, München

Mangold, Klaus-Peter, München

Müller, Eberhard, Hannover

Radtke, Prof. Dr. Michael, Lohmar

Reich, Prof. Dr. Axel, Köln

Rieß, Werner, Nürnberg

Scheefer, Dr. Peter, Stuttgart

Teske, Dieter, Berlin

